

# pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - St. Josef-Maihof - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

## Religionen im Gespräch

Beat Hänni spricht mit Nicola Neider Ammann über die Woche der Religionen (3. bis 9. November). [Seite 2](#)

## Auf dem Friedhof

Ein Rundgang auf dem Friedhof der Hofkirche ist zugleich ein Rundgang durch die Geschichte. [Seite 3](#)

## Zur 1:12-Initiative

Was lässt sich aus Sicht der christlichen Tradition zur 1:12-Initiative sagen? Dazu Pro- und Contra-Stellungnahmen von zwei bekannten Persönlichkeiten. [Seiten 4 und 5](#)



Der Vogel als ein Hoffnungsbote. Bildausschnitt aus einem Druck-, Näh-, Malkunstwerk von Rahel Suter-Portmann

## Verborgenes Licht

Ich muss schon genau hinschauen, hinter die Farben: Da bildet sich wie von selbst eine Kreuzform aus dem weissen Blatthintergrund, der mit quadratischen Formen bedruckt wurde. Im ganzen Bild scheint sie sogar wiederholt durch. Sie zieht mich an in ihrer Unscheinbarkeit. Einmal erkannt, weist sie auf das Verborgene, Helle durchs nebelhafte Grau. Dieses Kreuz mag wie ein zarter Lichtspalt sein, der sich weiter öffnet, wenn man ihm näherkommt. Vielleicht. Im Durchgang lässt sich dahinter ein Weg erahnen, der uns in diesem Leben verhüllt bleibt und doch Hoffnung verspricht. Ein Geheimnis. Ein Geheimnis, das auf Heimat deutet? So anders ist dieses Kreuz als jene, die uns auf den Friedhöfen begegnen. Aber vielleicht auch eine Spur, die einen un-

aufdringlichen Hoffungskeim ins Herz legen kann – wenn ein Mensch zu früh aus den bunten Lebensformen gerissen wurde und Trauer uns begleitet an den Feiertagen von Allerheiligen und Allerseelen.

singen, wenn es dunkel ist

Und der Vogel? Einer, der fliegen kann. Erdschwere überwinden. Einer, der singt, auch wenn die Nacht noch dunkel ist, wie Rabindranath Tagore es ausdrückt. Eine Botschaft an die, die nun vielleicht allein an einem Grab stehen. Der Vogel als ein Hoffnungsbote, auch wenn er hier im Bild trauerdunkel ist. Noch hält er sich fest, sucht Halt. Aber der Ast ist keine Bleibe, nicht tragfähig auf Dauer. So macht er

sich bereit zum Flug, lässt sich nicht den freien Blick nehmen von dem labyrinthartigen, roten Gewirr vor seinem Schnabel. Er vertraut sich neu Wind und Wetter an und gibt anderen Farben Raum. Bald wird er wieder vertrauensvoll die Balance in der Luft üben – im Unberechenbaren des Lebens. Das aber letztlich aufgehoben ist in Gott. Gott sei Dank.

*Clara Wallmann*



Clara Wallmann ist Sekretärin in der Pfarrei St. Karl.

## In Kürze

## Familien gezielt unterstützen



Wenn das Geld knapp ist, kann gezielte Hilfe Notsituationen überbrücken.

han. Zur Herbstzeit wird in den Gottesdiensten in der Stadt Luzern die Chillbi-Kollekte für die Stiftung Familienhilfe aufgenommen. In Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitenden engagiert sich dieses «Sozialwerk der Pfarreien» für Familien in unterschiedlichen Notsituationen. Oft reicht ein volles Erwerbseinkommen eines Erwachsenen kaum, um Bedürfnisse zu finanzieren, die über das Lebensnotwendigste hinausgehen. Wenn ausserordentliche Ausgaben wie beispielsweise Zahnarzt- oder Betreuungskosten oder Schullager für Kinder anstehen, kommen manche Eltern in Bedrängnis. In solchen Situationen leistet die Soziale Arbeit der Pfarreien über die Stiftung Familienhilfe gezielte Überbrückungshilfen und versucht damit, unbürokratisch Druck und Stress abzubauen, um bei den betroffenen Familien neue Perspektiven zu eröffnen.

Die Stiftung Familienhilfe dankt für jede Unterstützung (Spendenkonto: 60-4335-6), die vollumfänglich den betroffenen Familien zugute kommt.

## «Ein Salzkorn Luzerns»

pd. Vor zwei Jahren erinnerte sich die reformierte Kirche der Stadt Luzern an den Bau der Matthäuskirche vor 150 Jahren. Das Jubiläum wurde begleitet von der Ausstellung «Ein Salzkorn Luzerns – 150 Jahre Matthäuskirche». Die darin gezeigten Bilder, Texte und Plakate sind nun in gedruckter Form greifbar. Angereichert ist die Jubiläumsbroschüre mit Visionen von reformierten und katholischen Theologinnen und Theologen zur Kirche der Gegenwart und Zukunft. Die Schrift wird im Anschluss an den Gottesdienst des Reformationssonntags vom 3. November in der Matthäuskirche offiziell vorgestellt. Professor Edmund Arens wird ein Grusswort aus der katholischen Nachbarschaft an die reformierte Gemeinde richten.

# Kein gemeinsames Gebet

us. Nicola Neider Ammann leitet den Bereich Migration-Integration der katholischen Kirche Luzern. Sie spricht darüber, wie interreligiöser Dialog gelingen kann.

**Nicola Neider Ammann, Sie leiten in der katholischen Kirche Stadt Luzern den Bereich Migration-Integration. Dabei engagieren Sie sich auch für den interreligiösen Dialog. Warum ist diese Arbeit für die Stadt Luzern wichtig?**

*Nicola Neider:* Der interreligiöse Dialog ist ein integraler Bestandteil der Sendung der Kirchen. Wir bringen damit den anderen Religionen Wertschätzung und Anerkennung entgegen und setzen ein Zeichen in die Gesellschaft hinein. Dabei heben wir das Verbindende zwischen den Religionen hervor und machen deutlich, dass ein Zusammenleben in Frieden zwischen Religionen und Kulturen nicht nur möglich, sondern auch bereichernd ist. Die eigene Motivation für den interreligiösen Dialog ist explizit auch religiös: Es geht für alle Teilnehmenden darum, den eigenen Glauben zu vertiefen. Wir sind also nicht Beobachtende von anderen Religionen, sondern wir bringen uns als Christinnen und Christen ein. Wenn interreligiöser Dialog so gelingt, ist er für mich persönlich ein Aufscheinen des Reiches Gottes mitten unter uns.

**Wie engagieren Sie sich in Luzern für den interreligiösen Dialog? Was gibt es für Projekte, in denen der interreligiöse Dialog gepflegt wird?**

In Luzern bestehen seit Jahren vielfältige Beziehungen zu den verschiedenen Religionsgemeinschaften. So gibt es eine interreligiöse Frauengruppe oder die Begegnungsabende, zu denen wir gemeinsam mit dem Islamischen Frauenverein einmal pro Jahr einladen. Uns ist es ein Anliegen, in verschiedenen Projekten, ganz nahe an der Basis Begegnungen zu ermöglichen. Wir unterstützen



Lichterspirale beim interreligiösen Friedensgebet vor drei Jahren.

Foto: Bernadette Inauen

auch andere Religionsgemeinschaften bei ihren Integrationsbemühungen und sind bei grösseren Veranstaltungen, wie dem Treffen «Unter einem Dach» vom letzten April in der Kornschütte, involviert.

**Vom 3. bis 9. November findet die Woche der Religionen statt. Um was geht es dabei?**

Die Woche der Religionen findet in der ganzen Schweiz jeweils Anfang November statt. Sie dient der Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit und auch solchen, die keine Religionszugehörigkeit haben. Das Besondere ist, dass die Woche der Religionen in der ganzen Schweiz zur selben Zeit stattfindet und dadurch nachhaltiger in eine breitere Öffentlichkeit wirkt. Sie wurde durch die Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft der Schweiz (Iras Cotis) ins Leben gerufen.

**Am Donnerstag, 7. November, um 19.00 findet im Terrassensaal des Kunstmuseums im KKL die interreligiöse Friedensfeier statt. Was erwartet mich, wenn ich dorthin gehe? Was müsste ich dort machen?** An dieser interreligiösen Friedensfeier darf man einfach da-

bei sein. Man muss dort nichts «machen». Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Religionsgemeinschaften tragen Texte, Gedanken und auch Musik für den Frieden vor, und dies wird mit einem gemeinsam gestalteten Abschlussritual verbunden. In diesem Jahr steht das Symbol «Licht» im Vordergrund. Wir beten dort nicht wirklich gemeinsam, denn welches Gebet sollte dies sein? Aber wir hören einander zu, wenn die beteiligten Hindu betend singen, oder ein Imam eine Koransure zum Thema Frieden rezitiert. Wir freuen uns, wenn die anwesenden Muslime, Juden, Hindu und Buddhisten auch unser Gebet hören. Dadurch entsteht Gemeinsamkeit und das gemeinsame Engagement für den Frieden wird erlebbar.

*Interview: Beat Hänni  
Reformierter Pfarrer*

## Werben um Frieden und Liebe

Interreligiöse Friedensfeier zum Thema Licht. Gedanken.

Donnerstag, 7. November, 19.30, Terrassensaal Kunstmuseum Luzern (KKL); Weitere Hinweise zur Woche der Religionen siehe Seite 15.

# Die Gnade der Erinnerung

Wer waren sie, über deren Steinplatten wir gehen? Wie haben sie gelebt, war ihre Zeit von Freud oder Leid geprägt, wie sind sie gestorben, stimmen die innigen Dankesworte mit der Wirklichkeit überein? Beim Gang durch die Gräberhallen der Hofkirche.

Namen tragen sie alle, die steinernen Grabplatten wie auch die Wandplatten vielfältigster Art. Namen, immer wieder Namen, dazu Geburts- und Sterbedaten, manchmal Angaben zum Beruf, zur Stellung im öffentlichen, gesellschaftlichen oder kirchlichen Leben, vieles nicht mehr auf Anhieb zu verstehen, weil unleserlich oder in hoheitlicher Sprache früherer Zeiten verfasst.

Ein Schmunzeln begleitet den Betrachter, wenn er vom «Fräulein» liest, das die «Jungfrauenbruderschaft» geführt hat, leichtes Erstaunen, wenn er seinem eigenen Namen begegnet, Nachdenklichkeit, wenn die Inschriften die Umstände des Todes beschreiben, wie dies beim berühmten Grabmal am Ausgang zum Kapuzinerweg der Fall ist: «Dieses Denkmal setzt der Seligen ihr Mann mit seinen fünf Kindern aus Liebe und Dankbarkeit, damit du Wanderer, der du dieses liesest, für sie bestest und erbaut nach Hause gehest.»

## Viele Luzerner Patrizier

Einzelne Namen sind uns geläufig, andere erfordern Nachdenken und Nachschlagen in historischen Werken wie dem wunderbaren Buch «Kultur des Erinnerns» über die Luzerner Friedhöfe (Hof und Friedental), über ihre Geschichte und die Grabgestaltung. (Vor 12 Jahren dank der Unterstützung durch die Albert Koechlin Stiftung im Offizin Verlag Zürich erschienen.)

Ein Grossteil der Luzerner Patrizier ist hier versammelt, die Segesser von Brunegg und die Schwytzer von Buonas, die Pfyffer von Heidegg und jene von Altishofen, die zur Gilgen und die Am Rhyn, die Meyer von Schauensee und die Mayr von Baldegg, die Göldlin von Tiefenau und eine Vielzahl der von Balthasar. Ein Name für viele: Philipp Anton von Segesser (1817–1888). Auf der Schriftplatte ein Zitat aus seiner Rechtsgeschichte: «Aller pragmatischen Behandlung der Geschichte müssen zwei



In der Nähe des sogenannten Sonderbundskreuzes auf dem Friedhof der Hofkirche liegt auch das Grab der Juristin und CVP-Politikerin Josy Meier (1926–2006).

Grundbegriffe als Unterlage dienen, weil in ihnen auch alles wahrhaft menschliche Leben sich wesentlich bewegt und gestaltet: Religion und Recht.»

## Erinnerungen werden wach

Einige mit berühmtem Namen ragen in die Neuzeit hinein wie Hans Urs von Balthasar (1905–1988), der grosse Theologe und Kardinal – einer aus der langen Reihe bekannter Namen aus Politik und Wirtschaft, Kirche und Geisteswissenschaften und der vielen, vielen aus dem täglichen Leben: Schobinger und Bühler, Nager und von Moos, Blaesli und Kopp und viele mehr.

Da begegnen wir einer einfachen Inschrifttafel für den Ehrenpräsidenten der Novartis, Robert Käppeli, einer neuen Gedenkplatte für Heidi und Eduard Holliger-Metzler, das «Union»-Hotelier-Ehepaar, der auffälligen Grabplatte für den vielen noch bekannten Schriftsteller Louis de Wohl oder der Gedenkstätte für den Kirchenmusiker Johann Baptist Hilber (1891–

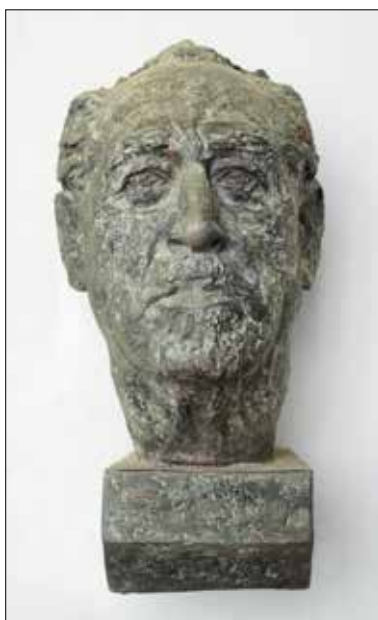
1973), mit einem Porträtkopf des Bildhauers Rolf Brem. Nicht zu vergessen all die Chorherren und Professoren der Theologie.

Ein überreicher Kranz von Namen, vornehmlich aus dem 19. und 20., in wenigen Fällen aus dem 18. Jahrhundert. Viele von ihnen haben das Leben in Stadt und Land massgebend geprägt, einige haben Geschichte geschrieben!

## Erbe des Christentums

Jeder Gang über die Gräber – hier wie anderswo! – ist ein Gang in die Geschichte, der eigenen wie der Geschichte jener, die hier begraben sind. Es gehört zur Kultur des abendländischen Christentums, sich in Würde der Verstorbenen zu erinnern und ihnen Ehre zu erweisen – wie auch immer ihr Leben verlaufen ist. Es ist die Gnade der Erinnerung!

Alois Hartmann\*



Büste und Grabinschrift Johann Baptist Hilbers (1891–1973), geschaffen vom Luzerner Bildhauer Rolf Brem. Fotos: Urban Schwegler

\* Der in Rothenburg wohnhafte Autor ist Journalist und Publizist und war lange in der Politik engagiert.

## In Kürze

## Filmpremiere im Romerohaus



Röbi Koller pflanzt einen «Baum für die Zukunft» vor dem Romerohaus. Bild: BMI

Kipa. Am 19. Oktober luden die Bethlehem Mission Immensee und das Romerohaus Luzern zu einem Tag der offenen Tür ein. Stände, Filme und Fachleute informierten über die vielfältigen Einsätze beider Institutionen an den Rändern der Welt. Besonderes Highlight war die Premiere des Kurzfilms «Los indígenas del Rio Napo», den Röbi Koller, Moderator beim Schweizer Fernsehen SRF und Botschafter der BMI, zusammen mit seiner Frau Ester Della Pietra über den Einsatz einer BMI-Freiwilligen in Ecuador gedreht hat. Der Film schildert die Situation der einheimischen Landbevölkerung, die unter den Folgen der Erdölaushebung zu leiden hat: Gesundheitliche Probleme, verschmutzte Gewässer und magere Ernten erschweren den Menschen das Leben.

## Mehr finanzielle Transparenz

Kipa. Der deutsche Bischof Tebarz-van Elst machte mit dem protzigen Ausbau seines Bistumssitzes weltweit Schlagzeilen.



Daniel Kosch ist Sekretär der Römisch-katholischen Zentralkonferenz.

Eine derartige Verschwendungssucht sei in der Schweiz wegen des speziellen Kirchensystems nicht möglich, sagen verschiedene Stimmen. Dennoch wünscht der Generalsekretär der Römisch-katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ), Daniel Kosch, dass die Bistümer ihre Vermögensverhältnisse offen legen und somit grösstmögliche Transparenz schaffen. Es gibt keine öffentliche Vermögensrechnung der Schweizer Bistümer, sagte Kosch gegenüber der Presseagentur Kipa. Die Vermögensverhältnisse seien nicht bekannt. Kosch weist darauf hin, dass zum Beispiel verschiedene Stiftungen mit zum Teil hohen Vermögenswerten existierten.

# Die Balance zu finden ist schwer

Am 24. November stimmt das Schweizer Stimmvolk über die 1:12-Initiative ab. Die Forderung: In einem Unternehmen dürfe der höchste bezahlte Lohn nicht höher sein als das Zwölfwache des tiefsten Lohnes. Was lässt sich aus christlicher Sicht dazu sagen?

Die Frage nach einem gerechten und angemessenen Lohn ist uralte. Sie beschäftigt den Menschen, seit sich die Abgeltung von Arbeitsleistung durch Naturalien oder Geld in den Kulturen als zentraler wirtschaftlicher Mechanismus durchgesetzt hat. «Wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Lohn», sagt Jesus zu seinen Jüngern (Lk 10,7). Damit beantwortet er jedoch keine Fragen nach einem angemessenen Lohn für eine bestimmte Arbeit.

## Einsatz für gerechte Löhne

In der Vergangenheit waren in Bezug auf die Lohngerechtigkeit vor allem die tiefen Einkommen im Blick. Der moralische Appell richtete sich an die Arbeitgeber. Mit der industriellen Revolution und dem Vormarsch des kapitalistischen Systems stellte sich auch die Frage nach der Lohngerechtigkeit. Schon früh gingen Ökonomen davon aus, dass die Wirtschaft als in sich geschlossenes System keiner Regulierung von aussen bedürfe. Der Marktprozess von Arbeitsangebot und Leistungsnachfrage würde automatisch zu angemessenen Löhnen führen. Da der Markt jedoch von verschiedensten äusseren Faktoren beeinflusst wird, bildete die Praxis diese Idealvorstellung nicht ab. Die Wirklichkeit in den industrialisierten Staaten waren soziales Elend und eine ungleiche Verteilung des Reichtums. In der Folge forderte die katholische Soziallehre seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert die Bezahlung gerechter Löhne.

So forderte etwa die Enzyklika «Quadragesimo anno» von



Das Verhältnis 1:12 in Hunderternoten optisch dargestellt. Links ein Bündel von 10 000 Franken, rechts 120 000 Franken. Foto: Dominik Thali

1931, der gerechte Lohn habe sich zusätzlich zur jeweiligen Arbeitsleistung auch nach dem Lebensbedarf des Arbeiters und seiner Familie zu richten.

## Habgier gilt als Todsünde

Die vor der Abstimmung stehende 1:12-Initiative nun zielt nicht allein auf die tiefen Einkommen, sondern bringt diese in Verbindung mit den hohen Salären. Auf dem Hintergrund exzessiver Abgangsentscheidungen und Boni rückt sie die Frage nach der Verhältnismässigkeit des Lohnes ins Zentrum. Das Volksbegehren fordert nicht primär einen ausreichenden Verdienst für die breite arbeitende Masse, sie richtet sich vielmehr gegen ein

Zuviel an finanzieller Zuwendung für einige wenige. Die darin dingfest gemachte Empörung prangert die Habgier an, nach christlicher Tradition übrigens eine der sieben Todsünden.

## Das grosse Geschenk

Im Alten Testament wird die ökonomische Lohnfrage meist mit der Forderung nach Gerechtigkeit verknüpft. Ein gerechter Lohn für geleistete Arbeit ist Gebot. Ungerecht handelt, wer Arbeitern den Lohn vorenthält (Jer 22, 13, Mal 3, 5). Der Lohngedanke im Neuen Testament betont die Verantwortlichkeit menschlichen Handelns vor Gott. Jesus spricht vom Lohn vor allem im

Zusammenhang mit seiner Botschaft vom Reich Gottes, das bereits angebrochen ist. Dieser Lohn in Form des Zusammenseins mit Gott ist ein Geschenk, das sich niemand verdienen kann (zum Beispiel Mk 8,35). Auch die Gleichnisse Jesu sind in diesem Zusammenhang zu verstehen, etwa die ungleiche Bezahlung der Arbeiter im Weinberg (Mt 20,1–16). Im neuen Reich gelten andere Massstäbe als die menschlichen! Die gleiche Stossrichtung hat Jesu Kritik an übermässigem Reichtum. Reichtum hindert den Menschen, zu Gott zu gelangen. («Darum kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet», Lk 14,33; «Denn eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt», Lk 18,25; Lazarus und der Reiche Mann, Lk 16,19–31).

#### Jeder Mensch ist anders

Auch das in der christlichen Tradition lebendige Prinzip der Gleichheit aller Menschen aufgrund der Gottebenbildlichkeit (Gen 1,26) hat nur indirekt Einfluss auf die Beurteilung der Angemessenheit eines Lohnes. Zu unterschiedlich sind die Menschen und die Arbeit, die sie leisten. Zwar besitzen alle die gleiche Würde, nicht aber die gleichen Eigenschaften oder Begabungen. Ebenso unterschiedlich sind Leistungsvermögen oder individuelle Bedürfnisse. Das alles beeinflusst die Arbeit eines Menschen. Der Lohn dafür ergibt sich unter Einwirkung vielfältigster Faktoren in einem komplexen globalen Wirtschaftssystem. Dabei ein für den Menschen gesundes Gleichgewicht zu finden, dürfte auch nach dem 24. November eine Herausforderung bleiben.

Urban Schwegler

#### Pro Wieder Mass halten



**Prisca Birrer-Heimo ist SP-Nationalrätin und Gemeinderätin in Rothenburg.**

In den Achtzigerjahren waren die Spitzengehälter in der Schweiz sechs- bis elfmal höher als der Durchschnittslohn. Seither hat sich die Lohnschere weiter geöffnet. Ende der Neunziger explodierten die Topgehälter in einigen Grosskonzernen regelrecht. Einzelne Manager lassen sich fürstlich mit zweistelligen Millionenbeträgen entschädigen. Das hat nichts mehr mit leistungsgerechtem Lohn oder mit grosser Verantwortung zu tun, sondern mit schamloser Selbstbedienungsmentalität. Viele Menschen sind empört ob dieser Masslosigkeit. Mit der 1:12-Initiative kann diese Entwicklung gestoppt werden. Gegner wenden ein, es sei nicht Sache des Staates, Löhne zu regeln. Doch wenn die Wirtschaft es nicht schafft, diese Exzesse zu stoppen, so braucht es einen gesetzlichen Rahmen, der Grenzen setzt.

#### Etwas gerechter werden

Für die meisten Unternehmen – in der Schweiz KMU – ist ein Lohnverhältnis von 1:12 zwischen tiefstem und höchstem Lohn übrigens kein Problem. Betroffenen wären circa 0,3 Prozent der Unternehmen, vorwiegend multinationale Konzerne, die die Schweiz wegen der Infrastruktur, der politischen Stabilität, der gut ausgebildeten Arbeitskräfte und der Lebensqualität wählen. Das wird auch mit der Initiative so bleiben, mit dem Vorteil, dass das Erfolgsmodell Schweiz etwas gerechter wird.

Prisca Birrer-Heimo

#### Contra Den Kopf gebrauchen



**Martin Schwegler ist Rechtsanwalt in Menznau. Von 2005 bis 2012 war er Präsident der CVP Kanton Luzern.**

Auch ich finde Managersaläre in Millionenhöhe moralisch verwerflich. Ich verstehe, wenn man aus emotionalen Gründen die 1:12-Initiative unterstützt. Allerdings ist man als Stimmbürger/in Gesetzgeber. Und Gesetze macht man besser mit dem Kopf. Dabei fragt man zuerst, ob ein neues Gesetz auch nützt: Es ist doch klar, dass die Gier der Manager Wege finden wird, die Deckelung des Lohnes zu umgehen. Auch aus christlich-sozialethischer Sicht ist Privateigentum nichts Negatives, sondern sogar zu schützen. Entsprechend zurückhaltend sollte man bei staatlichen Eingriffen sein – zumal, wenn sie kaum viel nützen.

#### Ein kritischer Kunde sein

Bei der Annahme der Initiative würde im besten Fall der Lohn des Managements etwas kleiner, was zu mehr Gewinn führt. Dieser würde an die Aktionäre ausgeschüttet. Aktionäre sind aber genauso geldgierig wie die Manager. Wieso soll ich ihnen mit einem Ja helfen? Sie sind Eigentümer ihrer Unternehmung. Sie haben die Freiheit, den Managern so viel Honorar zu zahlen, wie sie wollen. Überbordende Unternehmen meide ich als Kunde. Bei Banken und Versicherungen habe ich ja echte Alternativen. Statt jetzt an der Urne einmal emotional abzustimmen, sollte man besser immer als kritischer Kunde unterwegs sein.

Martin Schwegler

#### «Kirchgemeinden zahlen fair»

do. Die Kirchgemeinden bezahlten «faire Löhne», sagt Synodalverwalter Edi Wigger. Die Kirchgemeinden seien in den Einstufungen ihres Personals zwar frei, die meisten hielten sich aber an die Richtlinien der Landeskirche. Diese sehen sechs Lohnklassen vor. Jede ist in 40 Stufen aufgeteilt, die den Erfahrungsjahren entsprechen. Einen automatischen Lohnanstieg gibt es nicht. Falls es die finanziellen Verhältnisse zulassen und die Arbeitsleistungen gut sind, steigt der Lohn aber in der Regel jährlich um eine Stufe.

#### Kein Lohn unter 4000 Franken

Es gibt keine Löhne unter 4000 Franken monatlich. Und das Verhältnis vom tiefsten zum höchsten Lohn – bei gleicher Anzahl Erfahrungsjahre – beträgt höchstens 1 zu 2. Eine Pfarrhausfrau mit zehn Erfahrungsjahren kommt beispielweise auf einen Jahreslohn von rund 58 000 Franken, während ein Gemeindeleiter/eine Gemeindeleiterin mit der gleichen Anzahl Erfahrungsjahre auf knapp 110 000 Franken kommt. Eine Katechetin/ein Katechet wiederum kann bei einer 100-Prozent-Anstellung nach zehn Jahren mit einer Jahresbesoldung von rund 81 000 Franken rechnen. Zudem bestehen generell fortschrittliche Arbeitsbedingungen. Die meisten Kirchgemeinden wenden das Personalrecht des Kantons Luzern an.

Die Löhne des kirchlichen, vom Bistum angestellten Personals sind eher tiefer. «Wenn wir Personen in der Bistumsleitung oder über die Diözesen hinweg anstellen wollen, können wir nicht mit den Kirchgemeinden mithalten», sagt Ruedi Heim, Bischofsvikar für die Kantone Luzern, Zug, Schaffhausen und Thurgau.



**Welcher Lohn ist für welche Arbeit angemessen?** Foto: Dominik Thali

## Gottesdienste

Bitte beachten Sie die neuen Samstags-Gottesdienstzeiten.

### Freitag, 1. November, Allerheiligen

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton  
Gestaltung: Burghard Förster  
Musikalische Gestaltung: Antonius-Chor  
Sankt-Anna-Messe von Richard Flury mit Solovioline, Orgel: Samuel Staffelbach  
Kollekte: Theologiekurse.ch

### Samstag, 2. November, Allerseelen

18.00 Totengedenkfeier, Kirche St. Michael  
18.00 Eucharistiefeier mit Totengedenken, Kirche St. Anton  
Kollekte: Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker und Sterbenden

### Sonntag, 3. November

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael  
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton  
Gestaltung: Reto Kaufmann; Orgel: Samuel Staffelbach, musikalische Gestaltung in St. Anton: Schola Romana Lucernensis; Kollekte: Kirchenbauhilfe

### Mittwoch, 6. November

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton  
Gottesdienst der Frauengemeinschaft mit anschliessendem Frühstück

### Samstag, 9. November

18.00 Liechtli-Gottesdienst; Gestaltung: Marlis Feer, Yvonne Blum, Reto Kaufmann

### Sonntag, 10. November

*Tag der Völker*  
10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael  
Gemeinsamer Gottesdienst mit der katholischen Albaner Mission und der Pfarrei St. Paul; Gestaltung: Leopold Kaiser, Don Agim Qerkini, Reto Kaufmann  
Orgel: Kurt Felder; Kollekte: Minoritäten-, Flüchtlings- und Fahrendenseelsorge  
Anschliessend Apéro für alle, Honigverkauf, KAB St. Paul für Brücke – Le pont  
Kein Gottesdienst in St. Anton

### Werktagsgottesdienste

Dienstag, 5./12. November,  
9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof,  
19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael  
Mittwoch, 13. November,  
9.00 Eucharistiefeier Kapelle St. Anton  
Freitag, 8. November,  
18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

### Rosenkranzgebete

Freitags, 17.00, Unterkirche St. Michael

### Stunde der Achtsamkeit

Donnerstags, 19.00 und/oder 19.30, Kirche St. Michael

# Auf den Spuren von Jesus

Die Pfarreien St. Anton · St. Michael und St. Paul besuchten Israel und Palästina. Ein Reisebericht.



Gottesdienst am See Genezareth. Foto: Bill Lischer

Zu Beginn der Herbstschulferien machte sich eine frohge-launte Pilgergruppe auf den Weg nach Israel und Palästina. Einige zum ersten, andere zum wiederholten Mal. Was uns wohl erwartet?  
Kriegsmeldungen aus diesem Gebiet schrecken uns leider immer wieder auf. Doch davon war auf der ganzen Reise nichts zu spüren. Zudem trug das warme und sonnige Wetter zur friedlichen Stimmung bei. Und so begannen wir unsere Entdeckungstour.

### Von der Hektik in die Ruhe

Beim Anflug in Tel Aviv erwartete uns eine moderne, hektische Stadt. Also keine Spur von Besinnlichkeit! Doch dies änderte sich auf der weiteren Reise schnell. Und schon bald durften wir unbeschreiblich schöne Landschaften bewundern. Karge und fruchtbare Gebiete wechselten sich ab. Eine Wanderung durch das Wadi Quelt in der Judäischen Wüste und ein Bad im Toten Meer begeisterten genauso wie eine besinnliche Bootsfahrt auf dem See Genezareth mit anschliessendem Essen in einem Kibbuz. Auch der Be-

such der Klagemauer stand auf dem Programm. Die Begegnungen mit anderen Kulturen und Religionen waren sehr eindrücklich.

### Jesus heute finden

Die eigentlichen Höhepunkte der Reise waren die Besuche der heiligen Stätten wie die Verkündigungs-Basilika in Nazareth, die Kirche der Brotvermehrung, der Berg Tabor, die Geburtskirche in Bethlehem, die Hirtenfelder oder die Grabeskirche und der Garten Gethsemane in Jerusalem.

Auch die von den Pfarrern Leopold Kaiser und Reto Kaufmann sehr besinnlich gestalteten Gottesdienste beeindruckten uns sehr.

Wenn es uns heute vielleicht auch schwer fällt, Jesus in Anbetracht der grossen Menschenmengen, der Schreie der Händler in der Via Dolorosa und der prächtigen Kirchen, die erstellt wurden, zu finden, ist er an den heiligen Stätten trotzdem spürbar, sofern wir ihn wirklich suchen.

Bill Lischer

Ein weiterer Reisebericht folgt in der nächsten Nummer, siehe Seite St. Paul.

## Pfarreiagenda

### Mittagstisch

Dienstag, 5. November, 12.15, Pfarreisaal St. Anton. Anmeldung bis Montag, 4. November, 11.00, Telefon 041 229 91 00 oder st.anton@kathluzern.ch

Frauengemeinschaft

### Räbeliechtli St. Anton

Schnitzen: Mittwoch, 6. November, ab 14.00 bis circa 16.00 im Pfarreisaal  
Mitbringen: Küchenmesser, Guetzliförmli, Melonenaushöhler. Unkostenbeitrag inklusive Umzug und Imbiss: 5 Franken pro Kind. Anmeldung bis 4. November.  
Umzug: Freitag, 8. November; 17.30  
Abmarsch vom Robinsonsplatz. Anschliessend eine Geschichte und ein kleiner Imbiss im Pfarreisaal. Unkostenbeitrag nur Umzug: 1.50 Franken. Anmeldung (wichtig für Bestellung Imbiss) bis 4. November an Susan Traub, 041 361 12 71; fam.traub@hispeed.ch

ELKI St. Michael

### Räbeliechtli St. Michael

Schnitzen: Dienstag, 12. November, 18.30, kleiner Saal St. Michael  
Räbenbestellung (Stück 2.50 Franken) bis 7. November: 076 513 44 54.  
Mitbringen: Küchenmesser, Guetzliförmli, Melonenaushöhler.  
Umzug: Donnerstag, 14. November, 17.30  
Einstimmung in der Kirche St. Michael.  
Schluss des Umzugs am Waldweg mit Tee und Brötli und wer will, nimmt eine Wurst und Stecken mit. Bei sehr schlechter Witterung: Schluss vor dem Pfarreiheim.

ELKI-Treff Tribtschen-Langensand

### Flohmarkt mit Kinderkleidern und Spielwaren

Samstag, 9. November, 9.30–11.30 im Pfarreisaal St. Anton  
Gut erhaltene Kinderkleider, Spielwaren, Kindergebrauchsartikel, Kindersportartikel, Umstandsmode. Kein Kriegsspielzeug.  
Tischmiete 15 Franken, Anmeldung Tischmiete bis 2. Nov.: Franziska Schlecht, 041 360 90 86; ELKI-Treff@gmx.ch

KAB St. Paul

### Honigverkauf am Tag der Völker

Am 10. November nach dem Gottesdienst wird Blütenhonig aus Guatemala verkauft. Das Glas kostet 11 Franken/500 g. Der Verkaufserlös geht an die «Brücke – Le pont». Auf Bestellung wird der Honig geliefert: 041 310 17 34

## Pfarreiagenda

Wandergruppe A + O

### Halbtageswanderung

Montag, 4. November

Leichte Wanderung dem Seeweg entlang von Sachseln nach Giswil.



### Am Sarnersee.

Treffpunkt: Bahnhofkiosk/Perron 12.45, Abfahrt 12.55, Ankunft 17.22.

Fahrkosten: Fr. 6.90 mit Passepartout/Halbtax. Billette bitte selber lösen.

Unkosten: 2 Franken. Wanderzeit circa 1¾ Stunden. Kaffeehalt in Sachseln.

Die Wanderung findet bei jeder Witterung statt. Auskunft: Verena Mengotti, 041 360 78 67, Marie-Theres Barmet, 041 360 48 30

Wandergruppe St. Michael-St.Paul

### Wanderung Luzern – Malters

Montag, 11. November

Wir wandern von Littau nach Malters. Wanderzeit: 1¾ Stunden, Zugsabfahrt: 13.11. Billette: nach Littau und zurück ab Malters. Treffpunkt: Rechtzeitig vor den Billettschaltern. Infos: Hansruedi Bachmann, 041 310 68 34

Vorschau

### Jubiläumsfeier

Freitag, 29. November, 17.30

Dank-Gottesdienst in der Kirche St. Michael mit anschliessendem Apéro riche für alle Jubilare,

- die 2013 in Pension gingen;
- die 2013 den Geburtstag von 70, 75, 80, 85, 90 und mehr Jahren feierten;
- Ehepaare, die 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 und mehr Jahre verheiratet sind.

Wir bitten um schriftliche Anmeldung bis 19. November an die Sekretariate von St. Anton oder St. Michael. Anmeldedaten liegen im Schriftenstand beider Kirchen auf oder können über die Homepage [www.kathluzern.ch/Anton-Michael](http://www.kathluzern.ch/Anton-Michael) heruntergeladen werden.

Pfarreiteam

### Besuch des Sankt Nikolaus

Samstag, 7. Dezember (St. Anton und St. Michael) und Sonntag, 8. Dezember (nur St. Anton)

Die Familien mit Kindern der Jahrgänge 2005 bis 2011 erhalten Anfang November eine Einladung mit Anmeldeschein.

### Regelmässige Angebote

St. Anton

#### Krabbeltreff

Donnerstag, 7./14. November, 9.30, kleiner Saal

#### A + O: Yoga

Dienstag, 12. November, 9.30, kleiner Saal

St. Michael

#### Seniorenjassen

Mittwoch, 6. November, 14.00, Pfarreihem; bitte Zvieri und Getränk selber mitbringen

### Unsere Verstorbenen

3. Oktober: Clemens Seeholzer, vorher Grimselweg 11; 6. Oktober: Emma Burri, vorher Weinberglistrasse 30

### Unsere Taufkinder

28. April: Nilay Fynn Hofmann  
12. Oktober: Laura Johann

### Gottesdienstzeit am Samstag

Neu beginnt der Vorabendgottesdienst in der Kirche St. Anton auch in der Winterzeit um 18.00. Dies resultiert aus Gesprächen im Pfarreirat und der schriftlichen Umfrage am Wochenende vom 21./22. September.

Pfarreirat und Pfarreiteam

## Kontakte

### Pfarreien St. Anton - St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01  
E-Mail: [st.anton@kathluzern.ch](mailto:st.anton@kathluzern.ch)  
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01  
E-Mail: [st.michael@kathluzern.ch](mailto:st.michael@kathluzern.ch)  
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

## Jesuitenkirche

### Freitag, 1. November, Allerheiligen

Predigt: Professorin Stephanie Klein  
Kollekte: Caritas – Hilfe für benachteiligte Kinder in der Zentralschweiz; 17.00 Kollekte für die Kirchenmusik

17.00 Musik: Johann Sebastian Bach, «Jesu meine Freude» BWV 227, mit Studierenden der Gesangsklassen der Hochschule Luzern; Leitung: Pascal Mayer

### Sonntag, 3. November

Predigt: Professor emeritus Walter Kirchschräger

Kollekte: Kirchenbauhilfe des Bistums

15.00 Musikalische Gestaltung des Gottesdienstes mit dem Chor Rozanov der griechisch-katholischen Kirche von Djurdjevo, Serbien, unter der Leitung von Tatjana Barna

17.00 Musikalische Gestaltung des Gottesdienstes mit der Veteranenmusik Luzern (im Anschluss an den Gottesdienst kleines Konzert)

### Montag, 4. November

17.15 Eucharistiefeier, anschliessend Andacht im Geiste der heiligen Theresia von Lisieux

### Dienstag, 5. November

Beginn der Orgelvesperreihe 2013/14: 18.15 493. Orgelvesper – 30 Minuten Orgelmusik

Elisabeth Zawadke, Orgel, und Jürg Eichenberger, Violoncello, spielen Werke von Ignaz Moscheles und Johann Sebastian Bach

18.00 Programmeinführung in der Sakristei

Eintritt frei, Kollekte

### Mittwoch, 6. November

12.15–12.45 «MittWortsMusik – BACHab! Wie der Vater so der Sohn».

Sonaten für Flöte und Continuo von Johann Sebastian Bach und Carl Philipp Emanuel Bach

Katrin Szamatulski, Flöte, und Raoul Morat, Gitarre; Bettina Tunger-Zanetti, Texte

### Sonntag, 10. November

Predigt: Professor Wolfgang Müller

Kollekte: Migratio

15.00 Musik: Hubertusmesse mit der Jagdhornbläsergruppe Auerhahn unter der Leitung von Joseph Koller

17.00 Musik: Benjamin Britten, Missa

brevis in D-Dur, mit dem Luzerner Mädchenchor und den Luzerner Sängerknaben unter der Leitung von Anna-Katharina Kalmbach  
Eberhard Rex, Orgel

### Dienstag, 12. November

18.15 494. Orgelvesper – 30 Minuten Orgelmusik

Judith Gander-Brem, Stans; Schola: Susann Barmet, Anita Liechty, Katrin Müller Rüegg, Susanne Odermatt; Mirjam Föllmi, Leitung

18.00 Programmeinführung in der Sakristei

Eintritt frei, Kollekte

### Mittwoch, 13. November

12.15–12.45 «MittWortsMusik – BACHab! Von verrückten und krummen Bach-Perlen». Transkription der Sonate in g-Moll BWV 1020 für Fagott und Akkordeon von J. S. Bach

Studierende des Seminars «Aufführungspraxis der Barockmusik», Natalie Holzer, Fagott, und Bosiljka Kulisic, Akkordeon; Bettina Seeliger, Leitung  
Stephan Müller, Texte

### Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:  
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;  
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;  
Beichthören: SO 9.15

## Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ  
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern  
Telefon: 041 240 31 33  
E-Mail: [hansruedi.kleiber@kathluzern.ch](mailto:hansruedi.kleiber@kathluzern.ch)  
Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag, DI ganzer Tag):  
Anita Haas, Telefon 077 489 05 79  
E-Mail: [anita.haas@kathluzern.ch](mailto:anita.haas@kathluzern.ch)  
Internet: [www.jesuitenkirche-luzern.ch](http://www.jesuitenkirche-luzern.ch)  
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18  
Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ, [www.unilu.ch/horizonte](http://www.unilu.ch/horizonte)

## Gottesdienste

### Freitag, 1. November, Allerheiligen

10.30 Kommunionfeier mit Totengedenken  
Gestaltung: Alois Metz, Ingrid Bruderhofer, Guido Gassmann

Musik: Johannes-Chor, Beat Heimgartner  
Kollekte: Für Menschen mit Amyotropher Lateralsklerose (ALS)

### Sonntag, 3. November

10.30 Kommunionfeier. Gestaltung: Ingrid Bruderhofer. Orgel: Viktor Aepli  
Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum Basel

### Samstag, 9. November

17.30 Kinderfeier spezial  
Gestaltung: Alois Metz, Pia Weingartner

### Sonntag, 10. November, Maua-Tag

10.30 Familiengottesdienst mit Kommunionfeier. Gestaltung: Alois Metz, Martin Zumbühl, Carlo Bazzani. Musik: Johannes-Chor, Beat Heimgartner, Orgel  
Kollekte: Maua

### Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00  
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00  
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

### In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung  
Jeden 15. des Monats Eucharistiefeyer um 18.00

### Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeyer bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle.

### Tertianum Bellerive

Jeden 4. Freitag im Monat, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

### Unsere Taufkinder

Elena Wüthrich, Anna Ruesch

### Unsere Verstorbenen

Elisabeth Wicki-Tanner, 87 Jahre, Residenz Tertianum. Walter Baumeler, 82 Jahre, Betagtenheim Rosenberg, vorher Seeburgstrasse 22. Felicitas Müller-Knopp, 91 Jahre, Salzfasstrasse 23. Sr. Maria Konrada (Rosa Schmid), 80 Jahre, Kloster Gerlisberg

## Kontakt

Pfarrei St. Johannes  
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern  
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01  
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch

# Afrika hat ein Gesicht

Kein Kind der Welt müsste an Hunger sterben. Daran erinnert auch der Maua-Sonntag vom 10. November.



Im Kindergarten von Marungu. Foto: Alois Metz

Ich bin mal wieder in Tansania. Gerne treffe ich dort die Kapuzinerinnen von Maua. Sie sind mir engste Freundinnen geworden. Mit einer Gruppe von fünf Männern werden wir neue Geschichten über ihr Leben hören, werden von wunderbaren Projekten im Kampf gegen Hunger und Armut erfahren, werden mit ihnen beten, diskutieren, lachen und staunen. Ja, staunen über ihre Kreativität, wie sie den Alltag meistern und es wird uns die Sprache verschlagen, mit welcher schier unerschöpflichen Lebenskraft die «Sisters» ein soziales Projekt nach dem anderen auf die Beine stellen.

### Wir sind mitverantwortlich

Doch immer, wenn ich in Afrika bin und in die wunderschönen, braunen Kinderaugen sehe, habe ich ein mehr als nur schlechtes Gewissen. Dank des Fortschritts in der Agrarwissenschaft ernten wir jedes Jahr Getreide, Mais und Reis für mehr als 12 Milliarden Menschen. 7,2 Milliarden leben auf der Erde; es würde also für alle reichen. Um den Preis für Nahrungsmittel zu stabilisieren, vernichten wir sie im Westen. Wir spielen Monopoly mit Naturalien, um Profit zu machen. Das treibt die

Preise künstlich in die Höhe, so dass die Ärmsten der Welt in leere Schüsseln blicken müssen. Malaria und Aids müssen besiegt werden, damit die afrikanischen Länder Boden unter die Füsse bekommen können. Doch die ausländische Finanzhilfe zur Bekämpfung sexueller übertragbarer Krankheiten hat sich in den letzten 15 Jahren halbiert. Zynisch formuliert: Wir mussten unsere Banken stützen, die in ihrer endlosen Gier den ärmsten Kindern der Welt die Reisschüssel aus den Händen gerissen haben. Aus den Millenniums-Entwicklungszielen sind reine Lippenbekenntnisse geworden. Dann gibt es immer noch dieses dumme und perverse Argument der natürlichen Selektion. Die Hungersnöte regulieren die Weltbevölkerung. Mit dieser himmelschreienden Rechtswidrigkeit wäscht sich so mancher Mensch sein Gewissen rein. Ich schaue in diese braunen Kinderaugen und verspreche, dass ich weiterhin nicht aufgebe. Zum Glück ist mir bewusst, dass viele so denken, die schon mal in Maua waren. Am Maua-Sonntag vom 10. November werden wir Ihnen gerne erzählen, welche Träume Kinderaugen haben.

Alois Metz

## Pfarreiagenda

### Büttencafé im Büttentreff

Samstag, 2. November, 9.30–11.30  
Büttenehalde 42

### Kinderfeier spezial: St. Martin

Samstag, 9. November, 17.30 (bei jedem Wetter), Schulhausplatz Würzenbach

Zusammen mit Sankt Martin auf seinem Ross ziehen wir mit unseren Laternen zur Johanneskirche.

Zum Abschluss gibt es im Innenhof eine Tasse warmen Punsch und für jedes Kind einen Lebkuchen. Es laden ein: Pia Weingartner und Alois Metz, unterstützt durch die Jungwacht St. Johannes.

### Maua-Sonntag am 10. November

10.30 Familiengottesdienst

Anschliessend Maua-Essen

Bei Spaghetti, einem feinen Salat und einem reichhaltigen Dessertbuffet geniessen Sie die gemütliche Atmosphäre. Für die Kinder stehen ein betreuter Kinderhort und ein Spielzimmer zur Verfügung. Der Erlös geht auch dieses Jahr zu den Schwestern in Tansania.

Verein Pro Maua

Frauen von Schönstatt

### Besinnungstag für Interessierte

Sonntag, 10. November, 9.30–16.30

Leitung: P. Edwin Germann und Frauen von Schönstatt.

Anmeldung an Esther Hobi:

frauen.von.schoenstatt@schoenstatt.ch,  
041 375 80 20

Frauenzirkel

### Alltagsrituale

Dienstag, 12. November, 19.30,

Seeburg/Gerlisberg, UG Pfarreiheim

Kleines Herbstritual mit Bettina Battel.

Aktiv im Alter

### Herbstgedanken, Tänze, Texte

Donnerstag, 14. November, 14.30,

reformiertes Zentrum ob der Post

Die Tanzschmiede Würzenbach begeistert mit Tänzen aus aller Welt. Dazwischen gibt es auserlesene Gedichte und Geschichten zum Thema Herbst zu hören. Lassen Sie sich überraschen!



## Gottesdienste

### Übergangszeit

Wegen Umbau bleibt die Kirche geschlossen. Bitte beachten Sie das Gottesdienstangebot in der Pfarrei St. Karl und in den anderen Pfarreien. Vorübergehend muss auch die Kapelle geschlossen bleiben und ist bis auf Weiteres nur für geplante Feiern zugänglich. Wir bitten um Verständnis.

Die Gedenken an Verstorbene unserer Pfarrei werden in der Kirche St. Karl gehalten und jeweils auf unserer Pfarreiblattseite angekündigt.

### Mittwoch, 6. November

9.00 Kapelle, Frauengottesdienst

### Samstag, 9. November

18.00 Kapelle, Kindergottesdienst  
«Wegweiser Gott»; Gestaltung: Doris Gauch, Angelika Steiner

Anschliessend Kick-off-Veranstaltung  
«Familie besucht Familie» für Eltern und Kinder der 3. Klasse

### Sonntag, 10. November

10.00 Kapelle, Zwischenhalt  
Eine Feier im Rahmen der Woche der Religionen. Ein junges Paar erzählt von seinen Erfahrungen mit dem Christentum und der Bahá'í-Religion.  
Gestaltung: Beata Pedrazzini

### Unsere Verstorbenen

20. 9. Emma Korner-Ziegler; 25. 9. Hermann Stadler-Bütler; 29. 9. Aurelia Anderhub-Lunelli; 3. 10. Clemens Seeholzer; 8. 10. Esther Kim-Töngji; 11. 10. Helena Bärtschi-Stadler

## Kontakt

Pfarrei St. Josef-Maihof  
Rosenberghöhe 6, 6004 Luzern  
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01  
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch  
www.dermaihof.ch  
Sekretariat: MO–FR, 8.30–12.00/14.00–17.00. Mittwochnachmittag geschlossen  
Pfarreileitung: Franz Zemp, 041 229 93 10  
Verantwortliche Religionsunterricht:  
Angelika Steiner, 041 229 93 14  
Pfarreimitarbeiterin:  
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78  
Sozialberatung:  
Brigitta Loosli, 041 229 93 20  
Betagtenheimseelsorgerin:  
Claudia Jaun, 041 229 93 11

## Geschichte(n) erzählen

«Es zählt nicht nur, was gezählt, sondern was erzählt werden kann» (Andreas Heller). Wenn betagte Menschen aus ihren Erinnerungen berichten, erzählen sie Geschichten und damit Geschichte.



Erinnerungen machen den Reichtum eines Lebens sichtbar. Foto: flascube auf heise.de

«Es zählt, was gezählt werden kann.» In der Alltagserfahrung vieler Menschen ist dies Realität und durchaus sinnvoll. Ressourcen jeglicher Art müssen zweckmässig eingesetzt und gerecht verteilt werden. Entwicklungen gehen weiter, auch angetrieben durch Wettbewerb. Erzielte Verbesserungen, gar Rekorde feiern an und motivieren zu Weiterentwicklungen und zu Höchstleistungen.

### Es zählt, was erzählt werden kann

Wenn ältere Menschen mir von ihrem Leben erzählen, wird deutlich, wie wichtig zählbare Errungenschaften für sie sind. Sehr oft erzählen sie aber auch von den Menschen, die ihnen in ihrem Leben etwas bedeutet haben, wie sie sie kennen gelernt, wie sie ihr Leben mitgeprägt, bereichert, vielleicht auch beschwert haben. Sie erzählen von gemeinsam Erlebtem, von Hoffnungen, von erfüllten und von unerfüllten Träumen. Sie erzählen davon, wie sie mit schönen und mit schweren Erfahrungen umgegangen sind und wie sie sie in ihr Leben integriert haben.

Erzählen Menschen Lebensgeschichten, erzählen sie Geschichte. Sie geben Menschen und Erfahrungen Bedeutung – für sich selber und für andere. Und sie berichten, wie sie mit den anspruchsvollen Veränderungen des vergangenen Jahrhunderts umgegangen sind.

### Erinnern

Geschichten zu erzählen heisst auch, sich zu erinnern. Erinnerungen sind durchaus nicht nur harmlos. Sie machen eine Lebensernte, den Reichtum eines Lebens sichtbar. Erinnerungen an Belastendes oder gar an Verletzungen wiegen aber auch schwer. Manchmal können sie an Gewicht verlieren, wenn sie in geschütztem Rahmen gut begleitet erzählt werden dürfen – wenn es denn Zeit dafür ist.

### Geschichte(n) erzählen

Erzählte Geschichten und erzählte Geschichte sind Reichtum und Ressource zugleich, für einzelne ebenso wie für die Gesellschaft als Ganzes. Erzählen wir einander, wo das Vertrauen dazu gegeben ist!

Claudia Jaun

## Pfarreiagenda

aktive familien maihof

### Räbeliechtliumzug

SA, 2. November, 17.30, Schildgärtli  
www.aktive-familien-maihof.ch

Seniorinnen und Senioren

### Mittagstreff

MI, 6. November, 11.30, Café Cherry  
Kontakt: Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Wandern der Frauen

### Reuss – Rathausen

DO, 7. November, Treffpunkt: 12.20 Peron Seetalbahn (Abfahrt: 12.32)  
Von Waldibrücke aus wandern wir über Waltwil zum Schiltwald und der Reuss entlang nach Rathausen (Einkehr), weiter über den Sedel in die Stadt. Billett: Luzern–Waldibrücke. Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

### Abendtsch Maihof

MI, 13. November, 19.00, Wäsmeli-Träff  
Schweizer Küche. Anmeldungen erwünscht bis 17.00 des Vortages an: Nevrije Metolli, 041 210 70 19, oder Beata Pedrazzini, 041 420 25 78.  
Auch spontane Gäste sind willkommen.

aktive familien maihof

### Grittibänze backen

MO, 18. November, 13.30 und 15.00  
FR, 22. November, 13.30 und 15.00  
Bäckerei Müller lädt zum Grittibänzen-Backen ein. Für Kinder zwischen 3 und 7 Jahren. Anmeldung bis 4. November an: www.aktive-familien-maihof.ch

### Besuch vom Samichlaus

Am 6., 7. und 8. Dezember wird es richtig weihnächtlich im Quartier und das lange Warten hat ein Ende: Um 17.00 zieht der Samichlaus mit seinem Gefolge aus. Er wird uns bald mitteilen, wo wir ihn dieses Jahr treffen können. Im Schein der Fackeln und Kerzen wird er eine Geschichte erzählen und anschliessend Kinder, Familien und betagte Menschen zu Hause besuchen. Familien mit Kindern im Alter zwischen 2 und 7 Jahren erhalten Anfang November ein Anmeldeformular. Anmeldungen sind bis Donnerstag, 21. November zu richten an: Cyrill Bärtsch, Jugiweg 23, 6004 Luzern, anmeldung@maihof-samichlaus.ch. Verspätete Anmeldungen können nur in Ausnahmefällen berücksichtigt werden.

## Gottesdienste

### Freitag, 1. November, Allerheiligen

10.00 Wort-Kommunion-Feier  
Gestaltung: Silvia Huber  
Musik: Heinrich Knüsel und Kantorinnen  
Kollekte: Fragile suisse

### Sonntag, 3. November

10.00 Eucharistiefeier  
Gestaltung: Josef Moser  
Musik: Urs Fischer, Orgel  
Kollekte: Kirchenbauhilfe  
Karlitreff offen

### Mittwoch, 6. November

9.00 Gemeinschaftsmesse der Frauen  
und Senior/innen mit Marco Riedweg

### Sonntag, 10. November, Patrozinium

10.00 Eucharistiefeier  
Gestaltung: Hans Halter, Silvia Huber  
Kollekte: St. Karli Chor  
Apéro im Pfarreizentrum

### Patrozinium: Hans Halter predigt

Als Gastprediger begrüßen wir zum diesjährigen Patrozinium am 10. November Hans Halter. Als Ethik-Professor in Chur und Luzern hat er unzählige Theolog/innen durch das Studium begleitet. Er hat uns herausgefordert, nicht nur die kirchliche Lehre zu kennen, sondern uns selber mit den wichtigen ethischen Fragen des Lebens auseinanderzusetzen. Ich freue mich sehr, dass er sich in seiner Predigt mit unserem Jahresthema «Abenteuer Leben» auseinandersetzen wird!

Silvia Huber

### Musik zum Patrozinium

Im Fest-Gottesdienst zum Patrozinium vom Sonntag, 10. November, 10.00 erklingt die berühmte Messe in D-Dur von Antonín Dvořák. Dieses Unikat innerhalb des Schaffens des grossen tschechischen Tonschöpfers ist sehr vielseitig. Mit der ihm eigenen wunderbaren Musiksprache drückt er jubelnde Festlichkeit ebenso aus wie innige Frömmigkeit. Es singen der St. Karli Chor zusammen mit dem reformierten Kirchenchor Malters und Gastsängern. Den Solopart übernehmen Hiroko Fukuda, Sopran, Johanna Ganz, Alt, Daniel Zihlmann, Tenor, Soon-Keo Woo, Bass. Georg Commerell spielt die Orgel.

Heinrich Knüsel

### Unser Täufling

Eman Paulos, Baselstrasse 53, Luzern

## Der abenteuerliche Carlo

Unser Kirchenpatron Karl Borromäus hat ein zwar kurzes, aber intensives Leben geführt. Sein Reformwille innerhalb der katholischen Kirche hat ihn nahe zu den Menschen geführt.



Den Menschen zugewandt: Die Borromeo-Statue in Arona, besichtigt auf der Pfarreise 2011. Fotos: Stefan Ludin

Das Leben des Karl Borromäus muss sehr abenteuerlich gewesen sein. Als Sohn des Grafen von Arona am Lago Maggiore wurde er schon mit sieben Jahren Kleriker (mit Soutane!), um durch die dadurch entstehenden Einkünfte aus den Kommenden die Familie finanziell über Wasser halten zu können.

### Karriere mit Hofstaat

21-jährig, gut ausgebildet in Kirchen- und Staatsrecht, bricht er auf nach Rom, um im Zuge der Wahl seines Onkels zum Papst (Pius IV.) die kirchliche Karriereleiter zu erklimmen. Er hat alsdann wichtige Stellungen inne und geniesst das römische Leben im grossen Stil.

### Lebenswende

Der Tod seines Bruders löst eine persönliche Krise aus und Karl Borromäus beginnt, seine geistlichen Quellen zu suchen, lässt sich zum Priester weihen. Er beginnt ein asketisches Leben.

### Kirchenreformer an der Basis

Carlo Borromeo wird Bischof von Mailand und reformiert sein Bistum. Auf strapaziösen Reisen besucht er alle Pfarreien und kommt so auch in die Schweiz. Er gründet Schulen, ein Priesterseminar und fördert Gebetsgemeinschaften. Als 1576 in seiner Diözese die Pest ausbricht, bleibt er beim Volk – im Gegensatz zu vielen weltlichen und kirchlichen Fürsten. Mitten in seinem Wirken stirbt er mit erst 46 Jahren.



Karl Borromäus, vom Leben gezeichnet.

Wir würdigen das Leben unseres Kirchenpatrons am Patroziniumssonntag.

Silvia Huber,  
Gemeindeleiterin

## Pfarreiagenda

### «Komm, wir feiern!»

Samstag, 16. November, 17.30, Chorraum der Kirche

Feier zu Licht und Dunkel, gestaltet zusammen mit Schulkindern der Unterstufe. Besonders Familien sind eingeladen.

Planungsrunde 1. Halbjahr 2014

### Erzählcafé «55plus»

Montag, 4. November, 9.00–11.00, Karlistube, Spitalstrasse 93

Seit 2009 findet an sechs Vormittagen von Januar bis Juni das Erzählcafé «55plus» abwechselnd im Pfarreizentrum St. Karl oder im Myconiushaus statt. In einer lockeren Runde tragen die Teilnehmenden die Gesprächsthemen zusammen und wählen sie aus. Wer verhindert ist, kann ein Thema telefonisch oder schriftlich eingeben. Gertrud Hofer, 041 229 94 20

### Rückblicke auf Sommerlager

Pfadi Reuss: Samstag, 2. November, 19.30, Pfarreizentrum St. Karl

Unterhaltungsabend mit Sketches und Erinnerungen an die Sommerlagerwochen. JuBla St. Karl: Samstag, 9. November, 19.30, Pfarreizentrum St. Karl

Treffen mit Bildern aus dem Sommerlager und vielen Unterhaltungsbeiträgen.

### Räbeliechtl schnitzen, Umzug

Mittwoch, 13. November, Pfarreizentrum

Schnitzen: ab 15.30, für Kinder und Begleitpersonen. Mitbringen: kleines Messer, Schnur, Apfelsausstecher, Kaffeelöffel kantig, Rechaudkerzen, Zündhölzer, kleine Guetzliausstecher. Zobig für die Pause mitbringen!

Umzug: 17.15, über den Schulhausplatz.

Frauengemeinschaft St. Karl – Voranzeige

### Generalversammlung der FG

Donnerstag, 21. November, 19.30 im Pfarreizentrum

Ab 19.00 Verkauf der Produkte der Nähfrauen. Neu wird ein Taxidienst angeboten. Anmeldung via Pfarreisekretariat.

## Kontakt

Pfarrei St. Karl  
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern  
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01  
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch  
Sozialdienst: 041 229 94 20

## Gottesdienste

### Donnerstag, 31. Oktober

17.15 Vorabendgottesdienst, Orgelmusik altspanischer und altitalienischer Meister

### Freitag, 1. November, Allerheiligen

Predigt: Beat Jung

Kollekte: Haus Hagar

8.30 Stiftsamtsamt, Gregorianischer Choral mit der Schola der Hofkirche

11.00 Festgottesdienst

Ausschnitte aus Lux in tenebris; Lichtoratorium für Chöre, Solisten, Sprecher, Instrumente und Orgel; Ludwig Wicki und Andreas Wiedmer, Leitung

17.00 Feierliche Vesper der Chorherren, Cappella der Hofkirche

18.00 Eucharistiefeier

### Samstag, 2. November, Allerseelen

17.15 Eucharistiefeier

Young artists; Cellisten des Zentralschweizer Jugendsinfonieorchesters; Rupert Hunz, Einstudierung

### Sonntag, 3. November

Predigt: Thomas Lang

Kollekte: Waisenhäuser in Guinea und Kamerun; roconakry.ch

8.30 Stiftsamtsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier mit Totengedenken Luzerner Mädchenchor; Anna-Katharina Kalmbach, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

### Samstag, 9. November

17.15 Eucharistiefeier

Musikalische Gestaltung mit dem Seniorenchor Luzern; Heidi Benz, Leitung

### Sonntag, 10. November

Predigt: Franz Koller

Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum

8.30 Stiftsamtsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier

Musikalische Gestaltung mit Immanuel Richter, Trompete

18.00 Meditative Eucharistiefeier

### Oratorium «Lux in tenebris»

1./2. November, 20.00, Hofkirche

Weitere Infos: Lux2013.ch

Frauengemeinschaft/Männerforum

### «Sonnengesang des Franziskus»

Montag, 4. November, 19.30, Wäsmeli-Träff; Vortrag mit Bruder Niklaus Kuster

### Meditative Stadtwanderung

Sonntag, 10. November, Treffpunkt 17.00 Alter Friedhof (oberhalb Hofkirche)

Kosten 20 Franken; Anmeldung bis

2. November an Ruth Lydia Koch,

041 229 95 12, ruth.koch@kathluzern.ch



Rosangela Hartmann serviert beim Abschiedsfest das Essen. Foto: Daniel Morach

## Abschied gestalten

Unser Leben ist geprägt von Abschieden. Wenn sie gelingen, entsteht Raum für Neues.

Etwa 35 Bewohnerinnen und Bewohner des Betagtenzentrums Dreilinden sind in diesen Tagen in den Eichhof umgezogen. Das «Haus Rigi» soll neu gebaut werden. Auf alle wartete ein schöneres Zimmer mit Dusche und herrlichem Blick in den Eichhofgarten. Der Abschied löste trotzdem bei vielen eine gespannte Unruhe aus. Es war eindrücklich zu sehen, dass gute und klare Informationen halfen, dem, was kommt, in die Augen zu schauen. In vermehrten Gesprächen mit Pflegenden und Angehörigen wurden die Betroffenen in ihren Gefühlen ernst genommen. Trauer, Angst und Ungewissheit durften sein. Ein Abschiedsfest wurde gefeiert. Blumen und gute Wünsche wurden mit auf den Weg gegeben. Manchmal verpassen wir es, Abschiede bewusst zu gestalten.

Der Wintereinbruch Anfang Oktober beispielsweise hat mich ein wenig überrascht. Ich hing noch dem herrlichen Sommer nach. Habe ich ihn zu wenig bewusst verdankt und verabschiedet?

### Abschiede bewusst erleben

Abschiede können wir bewusst gestalten, indem wir die damit verbundenen Gefühle ernst nehmen, indem wir sie durchleben und im Gespräch beim Namen nennen oder Rituale zu Abschied und Übergang feiern.

In besonderen Feiern gedenken wir in diesen Tagen der Verstorbenen. Wir stehen damit in der Spur von Jesus, der seinen Abschied bewusst gestaltete. Mit seinen Freunden sprach er öfter davon und er feierte das Mahl mit ihnen.

Franz Koller, Seelsorger

### Regelmässige Angebote

#### Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 12. November, 14.00, Rothenburgerhaus

Türnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 6. November, 9.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis

10.00 in der Leonhardskapelle

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Mittwoch, 13. November, 9.00–11.00

#### Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 12. November, 12.00, Restaurant Weinhof

Altersturnen: Freitags, 9.30–10.30, Saal

#### Enjoy the silence

Sonntag, 10. November, 19.30–20.30, Michaelskapelle, Meditation – Klang – Stille

#### Mittagstisch

Mittwochs, 11.30–14.00, Pfarreisaal

Mittagessen für 5 Franken

## Seelsorge Wesemlin

### Freitag, 1. November, Allerheiligen

Hauskapelle Kloster: 7.30 Konventmesse

Betagtenzentrum: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Haus Hagar

### Samstag, 2. November, Allerseelen

Betagtenzentrum: 16.30 Gedenken der Verstorbenen

Predigt: Gebhard Kurmann, Astrid Rotner

### Sonntag, 3. November

Hauskapelle Kloster: 7.30 Konventmesse

Betagtenzentrum: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Karl Odermatt

Kollekte: Renovation Klosterkirche

Wesemlin

### Samstag, 9. November

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

### Sonntag, 10. November

Hauskapelle Kloster: 7.30 Konventmesse

Betagtenzentrum: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum

Frauengemeinschaft

### Ein Nachmittag für mich

Licht aus himmlischen Fenstern

Donnerstag, 14. November,

14.00–17.00, Wäsmeli-Träff

Am Nachmittag für uns» werden wir Frauen und Worten der Bibel begegnen, deren Licht dem Dunkel entgegenhalten möchte. Referentin Jacqueline Keune, freischaffende Theologin aus Luzern.

Kosten 15 Franken. Anmeldung bis

9. November an: Elisabeth Rüegg,

Wesemlinhöhweg 14, 6006 Luzern,

041 508 50 45, elisabeth@cdrnet.ch.

### Hofsamichlaus zu Besuch

Bald klopft er wieder an die Türen, der Samichlaus mit seinem Gefolge.



Der Hofsamichlaus macht seine Besuche bei den Familien am 1., 5., 6. und 7. Dezember. Familien mit Kindern im Alter von 2 bis 8 Jahren erhalten bis 7. November eine schriftliche Einladung. Der Samichlaus besucht auch Grosseltern mit ihren zu Besuch weilenden Enkelkindern. Unterlagen können bis Mittwoch, 20. November bezogen werden: im Pfarramt oder Familie P. Zeier-Herger, Landschaftsstrasse 12; 041 420 90 50. Weitere Infos: www.hofsamichlaus.ch

## Gottesdienste

### Donnerstag, 31. Oktober

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

### Freitag, 1. November, Allerheiligen

9.00/11.00 Eucharistiefeiern; Gestaltung:

Simone Marchon und Clemens Hegglin

Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum

Musik: Simone Bissegger, Fagott und

Franz Schaffner, Orgel

### Samstag, 2. November

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

17.30 Jahrzeitfeier Luzerner Chor und

Zunft zu Pfistern

### Sonntag, 3. November

9.00 Eucharistiefeier

11.00 Totengedenkfeier; Gestaltung:

Ruth Bisang und Franco Luzzatto

Kollekte: Verein Begleitung Schwerkranker

Musik: 9.00 Bach: Grosse Choralvor-

spiele; 11.00 Franziskanerchor; Heinrich

Schütz: Musikalische Exequien; Benjamin

Rapp, Leitung; Franz Schaffner, Orgel;

17.00 Kammerkonzert Bach-Ensemble

### Freitag, 8. November

9.30/15.00 Eucharistiefeiern

18.30 Jahrzeitfeier Zunft zu Safran; Ge-

dächtnis verstorbene Mitglieder des Pen-

sioniertenvereins Luzerner Kantonalbank

### Samstag, 9. November

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

### Sonntag, 10. November

9.00 Eucharistiefeier; Gestaltung Cornél

Baumgartner und Justin Rechsteiner

11.00 Gottesdienst mit tamilischer Mis-

sion, anschliessend interkultureller Apéro

Kollekte: Waisenhaus in Sri Lanka

Musik: Albert Alain, Lauda Sion, Scherzo

und weitere Werke, Franz Schaffner, Orgel

## Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648

6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Sozialberatung, 041 229 96 20

Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelried-

strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Pfarrleitung:

Cornél Baumgartner, Pastoralassistent

Notfall-Nr. 079 654 31 38

## Vom Gestern zum Heute

Vor 100 Jahren schlossen sich in der Schweiz weit-sichtige Frauen zu Gemeinschaften zusammen. Noch immer vereinen die Frauengemeinschaften mutige und initiative Frauen, auch in Luzern.



Frauen an einem Frauengemeinschaftsanlass. Foto: Marlis Ledermann

Am 20. Mai 1912 gründeten engagierte Frauen in Einsiedeln den Schweizerischen Katholischen Frauenbund (SKF) und ein Jahr später wurde die Sektion des Kantons Luzern gegründet. Schnell schlossen sich die Frauen der «Brüderschaft der christlichen Mütter St. Maria zu Franziskanern» diesem neuen Verein an. Unter diesem Dach konnte sich die Frauengemeinschaft (FG) in den letzten 100 Jahren entfalten.

### Weiterbildung ist wichtig

In den Anfängen waren es Frauenanliegen, welche die Frauen dazu brachten, der FG beizutreten. Schon bald trafen sie sich, um zu diskutieren und sich mit gleichgesinnten Frauen auszutauschen. Weiterbildung war ein sehr wichtiges Anliegen der Frauengemeinschaft. Es brauchte Frauen, die den

Mut hatten, Ideen und Visionen umzusetzen. Sie durften sich nicht scheuen, Neues auszuprobieren, ihre Ideen zu vertreten und zu verwirklichen. Nicht alles wurde auf Anhieb toleriert oder für gut befunden. Aber die Frauen liessen sich nicht entmutigen und probierten immer wieder Neues.

### Gefragt ist auch Weitsicht

Nicht Gängiges, sondern Spezielles wird in der Frauengemeinschaft geboten; Angebote der anderen Art. Dazu braucht es stets weitsichtige, junge und ältere Frauen, die den Mut haben, hinzustehen und einen Anlass, eine Reise oder einen Kurs zu organisieren. Mutige, weitsichtige Frauen sind bei uns stets willkommen.

*Frauengemeinschaft St. Maria zu Franziskanern*  
Marlis Ledermann, Präsidentin

### Unsere Taufkinder

Zora und Rabea Marchon; Kayla

Grimaldi; Jonas Suter; Marie Kurpanik

### Unsere Verstorbenen

16. 9. Thea Strebel-Kaufmann, vorher

Heimbachweg 4; 12. 10. Berta Molteni-

Wey, vorher Militärstrasse 47

### Ökumenisches Bibelgespräch

für Frauen. Thema: Ist es falsch, reich zu sein?

Mittwoch, 6. November, 9.00–11.00,

Pfarrzentrum «Barfüesser»

### Bibel-Teilete

Mittwoch, 6. November, 18.30,

Liebenaustube, Franziskanerplatz 14

## Pfarreiagenda

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

### Pfarrei-Jassturnier

Sonntag, 10. November, 14.00

Die KAB lädt ein zum traditionellen Pfarrei-Jassturnier in das Pfarrzentrum

«Barfüesser», Winkelriedstrasse 5. Alle

Interessierten sind herzlich willkommen.

Anmeldung: Hansruedi Amsler, Bundes-

str. 22, 6003 Luzern, 041 210 08 74

### Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 12. November, 11.45, Pfarr-

zentrum «Barfüesser», Winkelriedstr. 5

Anmeldung bis Montag, 11. November

mit Talon oder Telefon 041 229 96 20/00

### Räbeliechtle im Obergütsch

Sonntag, 10. November, ab 16.00

Ein ökumenisches Angebot von Lukas –

Franziskanern – St. Paul

Wir treffen uns um 16.00 im Ober-

gütschtreff, schnitzen gemeinsam die

Räben und tragen die Laternechen dann

in die dunkle Nacht hinaus. Bei einem

grossen Feuer singen wir die alten

Lieder und hören eine Geschichte. Zu-

rück im Treff wärmen wir uns bei Ku-

chen und Tee. Mitnehmen: Schnitzmes-

ser, Apfelaushöher, Gutzliusstech-

formen, warme Kleider. Kuchen sind

willkommen. Anmeldung bis 6. Novem-

ber an Ruth Bisang, 041 229 96 11

(DI–DO); ruth.bisang@kathluzern.ch

### Pfarrei-Samichlaus



**Bald kommt wieder der Samichlaus.**

Als frohe Einstimmung auf die Weihnachtszeit rüstet sich Sankt Nikolaus auch dieses Jahr. Wer erinnert sich nicht an den Besuch des Nikolaus mit seinem roten Umhang, dem Bischofshut und Bischofsstab? Für die Familienbesuche stehen folgende Abende zur Auswahl: Freitag, 6. Dezember und Samstag, 7. Dezember. Auskünfte und Formulare erhalten Sie beim Pfarrsekretariat St. Maria zu Franziskanern, 041 229 96 00 während der Bürozeit, samichlaus-st.maria@gmx.ch. Anmeldeschluss: Montag, 18. November. Wir freuen uns, von vielen Kindern eingeladen zu werden.

*Aktion Pfarrei-Samichlaus St. Maria*

## Gottesdienste

### Freitag, 1. November, Allerheiligen

10.00 Eucharistiefeier zu Allerheiligen  
Predigt: Paul Hugentobler, Diakon  
Kollekte: pro integral

### Samstag, 2. November

17.30 Eucharistiefeier mit Totengedenken der Verstorbenen der Pfarrei  
Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer  
Musik: Arthur Ulrich (Saxophon)

### Sonntag, 3. November

10.00 Eucharistiefeier  
Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer  
Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum Basel  
19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé hinten in der Pauluskirche

### Freitag, 8. November

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli  
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

### Samstag, 9. November

17.30 Eucharistiefeier, Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin  
Musikalische Gestaltung: Jugend 2000

### Sonntag, 10. November

10.00 Eucharistiefeier zum Tag der Völker, Kirche St. Michael. Gemeinsamer Gottesdienst mit der katholischen Albaner Mission und den Pfarreien St. Michael · St. Anton. Gestaltung: Leopold Kaiser, Don Agim Qerkini, Reto Kaufmann; Orgel: Fred Gassmann. Anschliessend Apéro für alle; Kollekte: Minoritäten-, Flüchtlings- und Fahrendenseelsorge  
*kein Gottesdienst in der Kirche St. Paul*

### Heimgegangen

14. 9. Anton Theiler, Steinhofstr. 7; 15. 9. Hilde Marti, Pflegewohngruppe Sternmatt; 15. 9. Marie-Antoinette Egli, Neustadtstr. 8; 15. 9. Antoinette Christen-Olbrich, Berglistr. 17c; 18. 9. Franz Schumacher, früher Spannortstr. 4; 25. 9. Anna Bachmann-Leu, Heim im Bergli; 27. 9. Paul Meyer, Pflegeheim Eichhof; 28. 9. Elisabeth Howell-Häfliger, Heim im Bergli; 29. 9. Anna Wanner-Tschümperlin, Pflegeheim Eichhof; 30. 9. Severino Borner, Spannortstr. 2; 1. 10. Alfonso Testorelli, Margritenweg 3; 2. 10. Anna Bucher-Meier, Pflegeheim Eichhof; 5. 10. Arthur Nussbaum, Pflegeheim Steinhof

## Kontakt

Pfarrei St. Paul  
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01

# Lichter für die Verstorbenen

Zwei besinnliche Gedenktage feiern wir am 1. und 2. November: Allerheiligen und Allerseelen. Seit über 1000 Jahren haben die beiden christlichen Feiertage einen festen Platz im Kirchenjahr.



130 Lichter für unsere Verstorbenen. Foto: Claudia Corbino

Besser ist es, ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen. Viele Menschen haben nach diesem Wort gehandelt, ob sie im Heiligenkalender stehen oder nicht. Durch ihr Leben waren sie wie Licht und haben jetzt teil am Leben Gottes. Ihrer gedenkt die Kirche an Allerheiligen.

### Allerseelen – vom Tod zum Leben

Sich der Verstorbenen zu erinnern, gehört zum Menschsein. Christen verbinden ihre Erinnerung mit österlicher Hoffnung. In der Osternacht feiern wir den Übertritt Christi vom Tod zum Leben. Dies ist auch das Thema von Allerseelen: Wir bitten für unsere verstorbenen Schwestern und Brüder: «Führe sie vom Tod zum Le-

ben, aus dem Dunkel zum Licht, aus der Bedrängnis in deinen Frieden.» So heisst es in einem Schlussgebet.

### Ein Lichtermeer in der Pauluskirche

Im Abendgottesdienst von Allerseelen gedenken wir der rund 130 Menschen, die seit dem letzten Allerseelentag in unserer Pfarrei gestorben sind. Alle werden namentlich erwähnt, und für jeden wird eine Kerze entzündet. Damit stellen wir ihr Leben und auch jenes der Hinterbliebenen ins österliche Licht hinein. Ein eindrückliches Lichtermeer erhellt den Chorraum und verbreitet eine tröstende und hoffnungsvolle Atmosphäre.

*Edwin Portmann  
Pastoralassistent*

### Plausch-Tanz

Unter der Leitung von Edith Marfurt.  
Donnerstag, 31. Oktober und 14. November, 15.00, Paulusheim

### Seniorentreff: Kafi-Chränzli

Kafi-Chränzli mit Jass- und Spielangebot.  
Mittwoch, 6. November, 14.00, Paulusheim (Dachsaal)

### Tanzen im Kreis

Wir bewegen uns zu Melodien aus vergangenen Epochen. Leitung, Auskunft und Anmeldung: Gabrielle Dupras, Lehrerin für spirituellen Tanz, 034 496 52 26. Kosten: 35 Franken pro Abend.  
Freitag, 1., 8., 15. und 29. November, von 19.15 bis 21.15 im Paulusheim

### «be and be» mit Latinomusik

«be and be» steht für Bewegung und Begegnung und richtet sich an alle Frauen und Männer, die sich gern zu Latino-Rhythmen bewegen. Für die Abende konnte der Salsa-Tanzlehrer Benjamin Mühlebach gewonnen werden.

Da die Tanzeinheiten in sich geschlossen sind, ist ein Einstieg jederzeit möglich. Spezielle Tanzerfahrungen sowie einen festen Tanzpartner oder Tanzpartnerin braucht es ebenfalls nicht (siehe auch letztes Pfarreiblatt).

Sonntag, 3., 10., 17., 24. November; 1., 8. Dezember, 17.30–19.00 im Paulusheim; Eintritt frei

### GA-Reise nach Chur

Dienstag, 5. November, Treffpunkt beim Torbogen/Bahnhofplatz: 8.20, Abfahrt: 8.35

Fahrt via Rotkreuz – Zug – Thalwil nach Chur. Wir besuchen die Altstadt von Chur. Rückkehr nach Luzern: Chur ab 15.16 oder jede weitere Stunde.

### Ökumenische Kinderfeier

Räbeliechtli schnitzen, das Licht in die dunkle Nacht hinaus tragen und sich dann bei Tee und Kuchen aufwärmen.  
Sonntag, 10. November, 16.00, Obergütsch-Treff, Obergütschrain 3a, Bus 10

Wandergruppe St. Paul – St. Michael

### Von Littau nach Malters

Montag, 11. November, Treffpunkt rechtzeitig vor den Billettschaltern; Zugsabfahrt: 13.11

Wir wandern von Littau nach Malters. Wanderzeit 1¼ Stunden. Bitte Billette lösen bis Littau und zurück ab Malters. Leitung: Hansruedi Bachmann, 041 310 68 34.

### Taizé-Chor / Nacht der Lichter

Für die «Nacht der Lichter» vom 23. November wird der Taizé-Chor die Gesänge vierstimmig einüben. Die Proben sind samstags, 16. und 23. November. Möchten Sie im Chor mitsingen? Dann melden Sie sich bitte bei Mathias Inauen, 076/379 21 28, mathias.inauen@kathluzern.ch.

### Den Glauben feiern

Ein weiterer Impuls «Den Glauben feiern» von unserer Pinnwand in der Kirche: *Glauben heisst für mich: Der Tod hat nicht das letzte Wort. Die Liebe ist stärker als der Tod. Gott ist die Liebe.*

## Jahrzeiten / Gedächtnisse

### St. Anton

SA 2. 11. 18.00 Herr und Frau Sautier-Müller und Angehörige; Jakob und Mathilde Moser-Liechti.

### St. Johannes

FR 1. 11. 19.00 Totengedenkfeier für die Verstorbenen der Pfarrei.

### St. Josef-Maihof

Wegen Umbau finden die Jahrzeiten in der Kirche St. Karl statt (SO 10.00)

SO 17. 11. 10.00 Josefine Felber; Richard Huber-Marzoh; Anna und Franz Huwyler-Michel; Paul Rigert-Lustenberger; Susanne Eiholzer-Schmid.

### St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

### St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00

SA 2. 11. Hans Affolter-Widmer und Familienangehörige; Josef und Anna Schiffmann-Zwimpfer, Eltern und Verwandte; Adolf Keller und Eltern; Theo Waser-Keller; René Häfliger; Max und Martha Lang-Huser und Verwandte; Lydia Wigger und Familie; Frieda Willhalm-Zemp, Familie Hans Ritzmann; Erwin Misteli-Vonwil; Rosmarie Pfyffer von Altshofen-Bättig; MO 4. 11. Karl Haeberle-Haas und Familie; Anton und Lina Anderledy-Ackermann und Nachkommen; DI 5. 11. Clemens Waldis, Familie und Anverwandte; MI 6. 11. Arnold Meier, Gattin, Kinder und Verwandte; DO 7. 11. Annemarie Villiger-Forster; Hermann Villiger-Forster; FR 8. 11. Martin Friedrich Meyer, Mutter und beide Ehefrauen; Marie Fluder und Eltern; SA 9. 11. Aurora Müller-Fransioli; Emiliia Kaufmann; Franz und Marie Schmid-Arnold, Gustav und Helene Schmid-Hess und Franz und Marianne Schmid-Diestelmeier; Robert Hofstetter-Lehmann; Heinrich Züst-Schmid und Gattin, Hans Schürch-Züst und Familie Züst-Attenhofer, Joseph und Margrith Peyer-Züst; Franz Meister; Alois Gigler; Rosalia Meier MI 13. 11. Werner und Marie-Theres Karrer-Belser; Josef und Emilie Karrer-Pfyffer von Altshofen, Adolf und Margrith Belser-Glutz und Familie.

### Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

SA 2. 11. Leopold Mayr-zur Gilgen und Familie Gloggner-Mayr; MO 4. 11. Justus und Ulrich Suter; MI 6. 11. Jost Grüter; DO 7. 11. Agatha Eichhorn; FR 8. 11. Meister Steinmetz; SA 9. 11. Leopold Jakob Peter-Müller; DO 14. 11. Albert und Pauline Peter.

### St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

SA 2. 11. Sofie Berlinger-Hutter; Maria Niederer-Häfliger; Rosa Odermatt; 16.00 Dreissigster; Priska Luzzatto-Keusch; MO 4. 11. Martha und Luise Räber; Josef und Anna Räber-Schryber,

Kinder und Familien; August Dahli-Dahinden und Anna Dahinden-Schmidlin; Verstorbene Mitglieder des Pensioniertenverbandes des Luzerner Staatspersonals; DI 5. 11. Familie Ehrenbolger-Waller; MI 6. 11. Geschwister Marbacher und Familie; DO 7. 11. Josef Fluder und Anverwandte; FR 8. 11. Alois und Katharina Ziegler-Heer und Tochter Elisabeth; 18.30 Zunft zur Safran; verstorbene Mitglieder des Personalvereins der Luzerner Kantonalbank; SA 9. 11. Fritz und Frieda Hodel-Gilli und Ernst und Catherine Hodel-Milligan; Adolf Lehmann-Arnet; Ulla Schoedler; Jost und Marie Hofer-Müller und Angehörige; Martin Vonesch und Familie; Alois Aeby-Bussmann; Johanna und Josef Bachmann-Rieger und Sr. Rosa Bachmann; Martha Wismer; Martin Krainc-Aeby und Katharina und Alfred Aeby-Peter; Felix und Marie Jenny-Roos und Tochter Herta Maria; Annelies Tuor-Schmid; MO 11. 11. Anton Schriber-Roth und Familien Gressner und Jenni; Familie Josef und Anna Koch-Lingg; DI 12. 11. Josef und Maria Kaufmann-Peter; MI 13. 11. Anton und Maria Bucher-Bühler und Tochter Marie; DO 14. 11. Karl und Margrit Zimmermann-Lampert.

### St. Michael

SO 3. 11. 9.00 Maria und Johann Hägeli-Wandeler; Albert und Martha Schmid-Dudli; Rosa und Prosper Givel-Züsli und René Givel und Karl Zink; Josef Chiesa-Bannwart und Maria Chiesa-Sommaruga.

### St. Paul

SA 2. 11. 17.30 Hans und Helene Auf der Maur-Schweizer und Familien; Martha und Otto Mörker-Muff und Linus David-Mörker; Karl und Martha Odermatt-Deschwanden; MO 4. 11. 9.00 Jost und Verena Schnarwiler-Feer und deren Kinder; Margrit Steiner; DI 5. 11. 9.00 Kaspar und Rosa Hunkeler-Hofstetter, Otto und Hulda Hunkeler-Haag; DO 7. 11. 9.00 Johann Baptist und Justine Sautier-Müller und Familie; Xaver und Franziska Brun-Lustenberger; Josef und Barbara Stalder-Jenny; FR 8. 11. 9.00 Melchior Unterfinger und Geschwister; Otto Bühler-Zelger und Familie, Franz und Elisabeth Bühler-von Moos und Familie; Louis und Anna Dönni-Kaufmann und Melchior und Marie Dönni Schriber und Elisabeth Buholzer-Kaufmann; Josef Kaufmann, Josef und Anna Kaufmann-Waser und Elisabeth Kaufmann-Anderhub; Hans und Mina Kaufmann-Felder und Josef Kaufmann-Ackermann; Peter und Marianne Kaufmann-Breitschmid; Trudy Kaufmann; Ellen Hug-Kaufmann; SA 9. 11. 17.30 Karoline und Ernst Fischer-Filliger; Guido Baronio; Alfred und Maria Fries-Fischer; DI 12. 11. 9.00 Josef und Clementine Spieler-Käppeli; MI 13. 11. 9.00 Jakob und Marie Kunz-Lütolf; DO 14. 11. 9.00 Anna Roth-Schmidli.

## Gottesdienste

### In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 <sup>1</sup>	MI 9.00
St. Johannes		10.30 <sup>1</sup>	FR 9.00
St. Josef-Maihof <sup>1</sup>			
St. Karl		10.00	FR 9.00
St. Leodegar	17.15	8.30 <sup>2</sup> 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 <sup>3</sup>	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 <sup>1</sup>	DI 19.00 <sup>1</sup>
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

<sup>1</sup> Bitte Pfarreiseite beachten; <sup>2</sup> Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

<sup>3</sup> Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

### In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 <sup>1</sup> 19.00 <sup>2</sup>	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 <sup>3</sup>	10.00 <sup>3</sup>	
Hauskapelle Kloster Wesemlin		7.30	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf: wegen Sanierung bis 8. Dezember geschlossen			
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche <sup>4</sup>	14.30 <sup>5</sup>	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, DO, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

<sup>1</sup> An jedem 1. Sonntag im Monat; <sup>2</sup> An jedem 4. Sonntag im Monat; <sup>3</sup> Im Betagtenzentrum Wesemlin; <sup>4</sup> Im tridentinischen Ritus; <sup>5</sup> An jedem 1. Samstag im Monat

### In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 17.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

## Sonntagslesungen

<b>Allerheiligen, 1. November</b>	Offb 7, 2–4. 9–14; 1 Joh 3, 1–3; Mt 5, 1–12a
<b>Sonntag, 3. November</b>	Weish 11, 22–12, 2; 2 Thess 1, 11–2, 2; Lk 19, 1–10
<b>Sonntag, 10. November</b>	2 Makk 7, 1–2. 7a. 9–14; 2 Thess 2, 16–3, 5; Lk 20, 27–38 (oder Lk 20, 27. 34–38)



Detail an einem Grabmal bei der Hofkirche. Foto: Urban Schwegler

**Zeichen der Zeit**

**heimelig, unheimlich, mystisch**



**Die Rathaustreppe, einer von vielen kraftvollen Orten in der Stadt Luzern.**

Die meditative Stadtwanderung führt zu kraftvollen Orten in der Stadt Luzern. Die Teilnehmenden erfahren die Stadt mit allen Sinnen, verbinden ganz besondere Orte mit Verstand, Gefühl und Füssen und erfahren die Gemeinschaft des Gebetes als Kraft über alle Zeiten und Grenzen hinweg.

Route: Alter Friedhof, Seepromenade, Matthäuskirche, Altstadt, Peterskapelle, Unter der Egg, Pauluskirche. Hier gibt es zum Abschluss eine warme Suppe. Begleitung: Ruth Lydia Koch, Astrid Rotner. *Sonntag, 10. November, Treffpunkt: 17.00, Alter Friedhof (oberhalb Hofkirche, zwischen Kapuzinerweg und Abendweg); Abschluss: circa 20.00 Pauluskirche; Anmeldung bis am 2. November an: ruth.koch@kathluzern.ch; 041 229 95 12*

**Leiden schafft Pflege**



**Sr. Liliane Juchli.** Foto: sfr

Film über und Gespräch mit Sr. Liliane Juchli. Die Pflegefachfrau und Ordensschwester feiert diesen Herbst ihren 80. Geburtstag. Schon lange ist sie zum Idol von Generationen von Pflegefachfrauen und -männern geworden. Ihr Lehrbuch ist mit einer Millionenaufgabe zur «Juchli-Bibel» geworden, nach der Generationen von Pflegenden gelernt haben und immer noch lernen. Über ihr beeindruckendes Lebenswerk drehte Marianne Pletscher einen Dokumentarfilm, der als Einstimmung auf das Gespräch gezeigt wird und Einblicke in das Denken und Handeln dieser Pionierin gibt. *Donnerstag, 14. November, 19.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44*

**Herausgepickt**

**Woche der Religionen**

Die Woche der Religionen ist eine Veranstaltungsreihe in der ganzen Schweiz, die der Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit sowie solchen ohne Religionszugehörigkeit dient. Auch in Luzern gibt es viele Angebote. Hier eine Auswahl:

**Jung, religiös und anders**

Junge Erwachsene aus verschiedenen Religionen erzählen ihre Erfahrungen mit dem «Anders-Sein» im Blick auf ihre Eltern, ihre eigene Religionsgemeinschaft und ihre Kolleginnen und Kollegen. *Dienstag, 5. November, 19.30, Jugendtreff der Bosnischen Moschee, Emmenweidstrasse 4, Emmenbrücke*

**Ein Besuch im Hindu-Tempel**

Einführung im Begegnungszentrum St. Franziskus und gemeinsame Teil-

nahme an einer Puja im Amman-Hindu-Tempel in Root. *Dienstag, 5. November, 17.30 bis circa 22.00, Pfarrei St. Franziskus, Kriens; Anmeldung und Informationen: j.vonrotz@kath-kriens.ch, 041 329 81 81*

**Werben um Frieden und Liebe**

Interreligiöse Friedensfeier zum Thema Licht. Gedanken, Tanz und Musik aus verschiedenen Religionstraditionen. Vertreterinnen und Vertreter von Islam, Buddhismus, Hinduismus, Bahá'í, Judentum, orthodoxem, reformiertem und katholischem Christentum laden gemeinsam ein (siehe dazu auch Seite 2). *Donnerstag, 7. November, 19.30, Terrasensaal Kunstmuseum Luzern (KKL)*

**Zwischenhalt**

Feier und Begegnung in der Woche der Religionen. Ein junges Paar erzählt von



**Die farbige Geige, Symbol der Woche der Religionen.** Foto: iras cotis

seinen Erfahrungen mit dem Christentum und der Bahá'í-Religion. *Sonntag, 10. November, 10.00, Pfarrei St. Josef-Maihof Luzern, Taufkapelle*

**Alle Veranstaltungen**

[www.woche-der-religionen.ch](http://www.woche-der-religionen.ch)

**Leben heisst Lernen**

**Frage dein Krafttier!**

Krafttiere sind innere Helfer, die immer zur Seite stehen, wenn du Hilfe brauchst. Möchtest du sie kennen lernen? Workshop für Kinder und deren Begleitpersonen mit Patricia Rüesch. *Mittwoch, 13. November, 14.00–16.00, Rhynauerhof, Obergrundstrasse 97; Anmeldung: www.rhynauerhof.ch*

**Sterben als spirituelle Erfahrung**

Monika Renz, Psychoonkologin am Kantonsspital St. Gallen, arbeitet mit einem mehrdimensionalen therapeutischen Ansatz: Psychotherapie, Musiktherapie, Körperarbeit und spirituelle Begleitung im Grenzbereich Psychotherapie-Seelsorge. Sie spricht über ihre Arbeit im Forum Ökumene an der Universität Luzern. *Mittwoch, 13. November, 18.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 5*

**Biblische Wegweisungen**

Einsiedler Adventseinkehrtage der Akademischen Arbeitsgemeinschaft; mit Georg Fischer SJ, Universität Innsbruck. Thema: «Auf dem Weg zu einem tieferen Glauben – biblische Wegweisungen». *30. November, ab 14.30 und 1. Dezember, bis 12.00, Kloster Einsiedeln; Information: Robert Huber, 041 370 60 50; robert.huber@bluwin.ch*

**Dies und das**

**Totengedenkfeier**

Die Zunft zu Pfistern und der Luzerner Chor gedenken in einem Gottesdienst mit Chorherr Clemens Hegglin ihrer Toten. Der Luzerner Chor singt «Messgesänge in memoriam Johann Baptist Hilber» von Otto Lustenberger. Begleitet wird der Chor an der Orgel von Franz Schaffner. Leitung: Mathias Inauen. *Samstag, 2. November, 17.30, Franziskanerkirche*

**«Genet à Chatila»**

Dokumentarfilm des Schweizer Richard Dindo über den französischen Schriftsteller Jean Genet und seine Beziehung zur palästinensischen Revolution, aufgezeigt am Beispiel des Massakers von Sabra und Chatila im September 1982. *Donnerstag, 7. November, 18.30, Kinderhilfe Bethlehem, Winkelriedstrasse 36*

**11 000 Jahre in 11 Tagen**

Eine Zeitreise durch Religionen, Kulturen, Landschaften und Lebensentwürfe. 11 000 Jahre in 11 Tagen durch Südostanatolien und Kappadokien. Mit dem Theologen Toni Bernet Strahm. Zeitreise – Besuche – Begegnungen – Gespräche. *28. Mai bis 7. Juni 2014, Infos und Anmeldung: www.terra-sancta-tours.ch*

**Kurzhinweise**

**Schweigemeditation**

Zweimal zwanzig Minuten still sitzen, dazwischen einfache Tanzschritte gehen, ein Lied singen, mit einem Tee abschliessen und austauschen. *Montag, 4. November, 18.45–19.45, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44*

**Ein Morgen in Achtsamkeit**

*Samstag, 9. November, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44; Anmeldung: 041 375 72 72; info@romerohaus.ch*

**SOS-Dienst**

Unterstützung und Entlastung im Alltag, Montag bis Freitag, 8.00 bis 10.00, 041 342 21 21 (mit Telefonbeantworter) [www.sos-luzern.ch](http://www.sos-luzern.ch)

**Sterbebegleitung**

Kostenlose Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen, zuhause und in Pflegeeinrichtungen der Stadt. Kontakt: [www.da-beim-sterben.ch](http://www.da-beim-sterben.ch); Telefon 041 675 02 20

**Gewalt beenden**

Hotline für Männer, 078 744 88 88

**Luzerner Telebibel – 041 210 73 73**

Aktuelle Gedanken zu biblischen Texten

## Leser/innenbriefe

### Herbst

*Trudi Neidhart aus Luzern hat der Pfarreiblattredaktion ein Herbstgedicht zugesandt, das wir gerne abdrucken.*

Gold und Kupfer an den Bäumen,  
leuchtend rauscht der ganze Wald.  
Die Natur fängt an zu träumen,  
versinkt in tiefem Schläfe bald.

Begraben werden lichte Träume,  
lebendiges Rauschen wird zur Ruh.  
Jetzt darfst du keine Zeit versäumen,  
bald deckt ein weisses Tuch dich zu.

Noch viel zu schade, um zu sterben,  
doch wer nicht stirbt, wird nicht erweckt  
zu neuem Leben, neuem Werden,  
drum sei vom Tode nicht erschreckt.

*Trudi Neidhart*

## Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.  
Adresse der Redaktion:  
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern  
041 229 99 61, Fax 041 229 99 01  
urban.schwegler@kathluzern.ch  
Redaktionsschluss Nr. 23/2013: 8. November

## Blickfang



**Auch.** Foto: Reformierte Kirche Luzern

# Mitten im Leben

us. «Meine Kirche ist hier – mitten im Leben». Unter diesem Titel lancierte die reformierte Kirche von Stadt und Kanton Luzern eine Imagekampagne. Sechs verschiedene Sujets zeigen, «dass die Kirche Teil des alltäglichen Lebens jedes Menschen ist oder sein kann, in guten wie in schlechteren Zeiten», wie es auf der Internetseite der reformierten Kirche im Kanton Luzern heisst ([www.refluzern.ch](http://www.refluzern.ch)). Die Kampagne hat auch eine ökumenische Komponente. Denn am gleichen Ort ist nachzulesen: «Die reformierte Kirche, wie auch ihre Schwesterkirchen, begleitet Menschen ein ganzes Leben lang, in beinahe jeder Situation. Und unterstützt mit eigenen, ökumenischen und partnerschaftlichen Organisationen Menschen in glücklichen und schwierigen Momenten.»

Einen solchen «schwierigen Moment» zeigt das abgebildete Sujet. Ein Autounfall ist ein Ereignis, das einen unsichtbaren Schrecken oder sichtbare Folgen hinterlassen kann. Ausgehend davon knüpft die Kampagne eine Verbindung zur Kirche und ihren Angeboten: «Unsere Gemeindepfarrerinnen und -pfarrer, die Notfallseelsorge Care Team Luzern, die Polizei- und Feuerwehr- oder die Spitalseelsorge betreuen Sie vor Ort, wenn es nötig ist oder Sie dies wünschen.»

## Tipps

### Fernsehen

#### Demenz – was bleibt?

26 000 Personen erkranken in der Schweiz jedes Jahr neu an Demenz, insgesamt sind heute gegen 125 000 Menschen direkt betroffen. Dies zeigen Recherchen der Schweizerischen Alzheimervereinigung. Der Erinnerungsverlust ist für die Betroffenen eine grosse Herausforderung, aber auch für deren Angehörige und Betreuungspersonen.

*Samstag, 9. November, SRF zwei, 17.15*

### Radio

#### Das reformierte Pfarrhaus

Das reformierte Pfarrhaus hat eine lange Geschichte, es war ein Zeichen der Präsenz der Kirche in der Gesellschaft. Heute hat sich der Status des Pfarrhauses verändert, die Lebensgewohnheiten und Partnerschaftsformen sind anders, der Pfarrer hat neue Aufgaben. Wie sieht die Zukunft aus für diese Institution? Ein Gespräch über das Pfarrhaus und natürlich auch ein Besuch in einem reformierten Pfarrhaus.

*Sonntag, 3. November, Radio SRF 2*

*Kultur, 8.30; Wiederholung: Donnerstag, 7. November, 15.00*

### Buch

#### Der Stille lauschen

Die Luzerner Archäologin und Publizistin Judith Rickenbach stellt in ihrem neuen Buch «89 Inseln der Ruhe» im Kanton Luzern vor. Sie möchte die Lesenden an Orte entführen, «die gut tun und uns im Innersten berühren. Ihnen allen gemeinsam ist die Stille, die einlädt zum Verweilen, zum Durchatmen, zum Nachdenken.» Solche Orte sind zum Beispiel das Seebad am Nationalquai oder die Kneippanlage in Flühi. Die Texte dazu sind prägnant, begleitet von stimmungsvollen Fotografien.

*Judith Rickenbach, Der Stille lauschen.*

*89 Inseln der Ruhe im Luzernischen, Verlag kauf+lies, Luzern 2013, 360 Seiten, 166 farbige Abbildungen; Bezug: [www.kaufundlies.ch](http://www.kaufundlies.ch)*

## Schlusspunkt

Wenn der Reichtum auch wächst, so verliert doch nicht euer Herz an ihn.

*Psalm 62, Vers 11*